

## PhD Project

**Miranda Tsertsvadze, BA, M. Psych, MA.**

**Vorläufiger Arbeitstitel - Leben und Werk von Gabriel Kikodze (1825–1896). Bischof, Psychologe, Heiliger**

**Doctor of Philosophy- Advanced Theological Studies (catholic), Universität Wien**

### **Inhaltliche Beschreibung**

Die Dissertation befasst sich mit Leben und Werk des georgischen Bischofs Gabriel Kikodze (1825–1896), der auch mit seiner Monographie zur Psychologie bis heute in der georgischen Gesellschaft nachwirkt.

Im ersten Teil der Arbeit werden die Biografie des Bischofs und die gesellschaftliche Realität des Landes Georgiens zu seiner Lebenszeit dargestellt. Gabriel (Gerasime Kikodze) wurde 1825 in Westgeorgien in einer Priesterfamilie geboren. Von 1801 bis 1917 war Georgien Teil des Russischen Kaiserreichs. In der damaligen Zeit war die orthodoxe Kirche Georgiens auch nicht unabhängig, sondern wurde vom russischen Exarchen geleitet. Deshalb war diese Periode in der Geschichte des Landes von großen gesellschaftlichen Herausforderungen geprägt. Gabriel Kikodze erhielt eine gute Ausbildung: Von 1839 bis 1849 studierte er am orthodoxen theologischen Seminar von Tiflis, am orthodoxen theologischen Seminar von Pskow und an der theologischen Akademie von St. Petersburg.

Im zweiten Teil der Arbeit wird Gabriel als Hierarch der Kirche mit seinem Wirken für Georgien und seine orthodoxe Kirche vorgestellt. 1860 wurde er Bischof von Westgeorgien; er leitete diese Eparchie bis zu seinem Lebensende 1896. Diese 36 Jahre waren von Arbeit und Reisen geprägt; von den Gläubigen wurde er sehr geschätzt. Nicht nur in der Theorie, sondern besonders auch in der Praxis lehrte er die Menschen – durch sein persönliches Beispiel. Wichtig war ihm die Trennung zwischen Politik und Kirche. Sein Engagement in diese Richtung wurde durch zahlreiche Herausforderungen erschwert, weil zwischen Staat und Kirche eine Abhängigkeit bestand. Da Georgien ein multikonfessionelles und multireligiöses Land ist, herrschte die Gefahr eines religiösen Konflikts, den Gabriel zu vermeiden versuchte.

Im Jahre 1995 wurde er von der Synode der Georgischen Orthodoxen Kirche heiliggesprochen. Gabriel ist aber nicht nur als Hierarch interessant, sondern auch als Autor. Dies wird im dritten Teil der Arbeit dargestellt. 1858 wurde sein Buch *ОСНОВАНИЯ ОПЫТНОЙ*

*психологии* (Grundlagen der empirischen Psychologie) in russischer Sprache in St. Petersburg publiziert; erst 1993 wurde es auf Georgisch übersetzt. In dieser Monographie verfolgte Gabriel das Ziel, Psychologie als Naturwissenschaft darzustellen. Dabei sollten, wie er selbst erklärt, die Theorien der Psychologie empirisch bestätigt werden. Empirische und rationale Psychologie wurden also miteinander verbunden. Dies war nicht nur für den russischsprachigen Raum der damaligen Zeit bedeutend, sondern ist es auch für die Geschichte der Psychologie. In dieser Dissertation wird insbesondere diese Monographie aus theologischer und psychologischer Perspektive beleuchtet.

### **Anzuwendende Methoden und Materialien**

Meinen Ausgang für die Beschreibung des Lebens von Bischof Gabriel und der zeitlichen Umstände nehme ich bei der einschlägigen historischen und biografischen Literatur und relevanten Quellentexten. Darüber hinaus werde ich auch in den Bereichen Kirchengeschichte und Geschichte der Psychologie mit Literatur und Quellen arbeiten. Ich recherchiere außerdem, welche Autoritäten der damaligen Zeit mit dem Bischof und seinem Wirken verbunden waren, und ziehe ihre Zeugnisse heran. In georgischen Archiven gibt es bis heute unveröffentlichte Materialien (Briefe, Reden und offizielle Dokumente) von Bischof Gabriel, die in meiner Forschung eine zentrale Rolle spielen werden.

### **Beschreibung des aktuellen Forschungsstandes**

Eine Monographie ausschließlich über die Verbindung zwischen Theologie und Psychologie im Leben und Werk von Bischof Gabriel Kikodze existiert nicht. Für seine Biografie wird das folgende Buch (in georgischer Sprache) von Meliton Kelenjeridze verwendet: *Gabriel, Bischof von Imeritien. Seine Zeit und sein Leben, Tiflis 1913*. Dieser Autor lebte zur selben Zeit wie der Bischof und hatte persönliche Kontakte zu ihm, deshalb ist sein Werk wichtig. Das kann aber auch teilweise ein Grund für einen gewissen Grad an Subjektivität in der Lebensbeschreibung sein; daher wird diese Schrift kritisch behandelt werden.

Die Quellen für Gabriels Predigten sind: der *erste Band der Predigten von Bischof Gabriel (1860–1870)* und der *zweite Band der Predigten von Bischof Gabriel (1870–1884)*, beide zusammengestellt in *Kutaissi 1913*. Seine theologischen und psychologischen Ansichten werden vor allem anhand der von ihm auf Russisch verfassten Monographie *Grundlagen für empirische Psychologie, (1858 in St. Petersburg, 1993 in Tiflis auf Georgisch erschienen)* erforscht. Zu dieser hat als erster N. A. Dobroljubovine in der Zeitung „*Mnatobi*“ Nr. 7, *Tiflis 1943* eine kritische Analyse veröffentlicht.